

31./X. 1915

Der kleine Staatsgläubiger.

In den Wiener Schulen wird seit einigen Tagen eine Kriegsanleihepropaganda betrieben, die nicht bloß vom praktischen Gesichtspunkt Beachtung verdient. Es handelt sich darum, Schulkinder der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, also Knaben und Mädchen zwischen dem 6. und 20. Lebensjahr, zu selbständigen Zeichnungen von Kriegsanleihe zu veranlassen oder mit anderen Worten diese Jüngsten der Nation zu Gläubigern des Staates zu machen. Die Methode, nach der dies geschieht, ist höchst interessant und besteht kurz in folgendem: Der Schüler soll als kleinsten Betrag eine Summe von 100 Kronen zeichnen. Dafür hat er bis zum 1. April zu bezahlen: 10 Kronen bei der Zeichnungserklärung und je 1 Krone 50 Heller am 1. Dezember, am 2. Januar, am 1. Februar, am 1. März und am 1. April, insgesamt daher bis zum 1. April 17 Kronen 50 Heller. Damit ist der Kaufpreis der Kriegsanleihe, der 93 Kronen 10 Heller bar für je 100 Kronen Nennwert beträgt, bis auf 75 Kronen (die Zinsen bis zum 1. Juli 1916 verrechnet) für den Schüler abgestattet. Die restlichen 75 Kronen, also drei Viertel des Nennwertes der Zeichnung von 100 Kronen, werden dem Schüler von der Anglo-Oesterreichischen Bank, die die Anleihe zu den angeführten Bedingungen in den Schulen auflegt, bis zum Jahre 1930 gestundet. Zur Abzahlung der 75 Kronen hat daher der kleine Zeichner 15 Jahre Zeit. Da er bis dahin schon in ein reiferes Alter kommt, wird er diesen Restbetrag in den meisten Fällen aus ersparten und verdientem Gelde bezahlen. Alle Schüler, die zeichnen, erhalten einen Stundungsschein, aus dem ersichtlich ist, daß sie Eigentümer der gezeichneten Kriegsanleihe sind, daß jedoch auf die Zeichnung ein gestundeter Betrag von 75 Kronen aushaftet. Der Stundungsschein hat eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Couponbogen einer Aktie oder einer Obligation. Nur gibt es hier statt der abtrennbaren Coupons Rubriken, in denen die halbjährigen Zinsen bezeichnet werden. Zahlt der Schüler auf die gestundeten 75 Kronen nichts ein, so sieht die halbjährige Zinsenrubrik folgendermaßen aus: 5 Prozent Zinsen von gestundeten 75 Kronen für ein halbes Jahr 1 Krone 87½ Heller, halbjähriger Zinsschein von 100 Kronen Kriegsanleihe 2 Kronen 75 Heller, Zinsenüberschuß 87½ Heller. Ganzjährig tragen daher die eingezahlten 17 Kronen 50 Heller einen Zinsenüberschuß von 1 Krone 75 Heller. Für die Einzahlungen, die auf die gestundeten 75 Kronen geleistet werden, enthält der Stundungsschein auf einer zweiten Seite eigene Rubriken. Das Einsammeln aller Teilbeträge bis zur Summe von je 17 Kronen 50 Heller besorgen die Schulen, denen die entsprechenden Druckformen mit Gebrauchsanweisungen zur Verfügung gestellt wurden. Daß die ganze Einrichtung sich bereits praktisch bewährt hat, mag daraus hervorgehen, daß in der Neuen Wiener Handelsakademie nahezu eine Drittelmillion, in der Wiener Handelsakademie 200.000 Kronen, im Lyzeum Schwarzwald mehr als 100.000 Kronen zustande gebracht wurden. Der niederösterreichische Landes Schulrat und der Wiener Bezirksschulrat haben die Organisation der Schulzeichnungen in der minutiösesten Weise vorbereitet und die Lehrer angewiesen, die Kinder bei diesem Anlaß über die volkswirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unseres Staates in einer dem Fassungsvermögen der Schüler entsprechenden Form zu belehren.